



Sozialpädagogin Martina Schliebner (2.v.l.) hat mit ihren ehemaligen Schützlingen Katharina Boldog, Jana Aldehoff und Dana Lübke (v.l.) in den vergangenen Jahren viele Höhen und Tiefen durchlebt. Jetzt halten sie freundschaftlichen Kontakt. Fotos: Petra Hase

Wenn's zu Hause kracht: Hilfe auf dem Weg ins Leben

Beim Verbund für Soziale Projekte in der Baderstraße können Jugendliche lernen, auf eigenen Füßen zu stehen. Ein schmerzhafter, aber oft auch erfolgreicher Prozess.

Von Petra Hase

Greifswald – Einfach war die Zeit für Katharina Boldog in der Jugendhilfestation nicht. „Ich bin oft abgehauen, wurde von der Polizei gesucht, wollte meine Betreuerin sogar schlagen“, erinnert sich die 27-jährige Mutter von drei Kindern. Mit 16 hatte sie ihr Zuhause verlassen. Die ständigen Konflikte dort – für sie ein Albtraum.

Beim Verbund für Soziale Projekte (VSP) in der Baderstraße 11, der gestern 20. Jubiläum feierte, fand Katharina Boldog für zwei Jahre ein neues Zuhause. Eines, das Freiheiten lässt, aber mit klaren Regeln auch einengt. „Verständlich, dass es da immer wieder Phasen gibt, in denen die Jugendlichen rebellieren, explodieren und auch mal die Schule schmeißen“, konstatiert Sozialpädagogin Martina Schliebner. „Doch mit den Jahren wächst der Verstand“, entgegnet Boldog.

Heute kann die Stralsunderin auf eine abgeschlossene Ausbildung verweisen, arbeitet in der häuslichen Krankenpflege und hat ihr Leben mit den achtjährigen Zwillingen und der dreijährigen Tochter voll im Griff. „Sie ist nämlich ein Organisationstalent“, lobt Betreuerin Schliebner ihren einstigen Schützling, der die Blumen zurückreicht: „Ohne den VSP und dich hätte ich das nie geschafft!“

Worte, die die 45-Jährige und ihre Kollegen gestern mehrfach zu

hören bekamen. Denn den Geburtstag der Jugendhilfestation nahm Chefin Birgitt Hamar mit ihrem 17-köpfigen Team zum Anlass, ehemalige Bewohner, Partner der Einrichtung und Freunde einzuladen. „1992 begannen wir nur mit ambulanten Hilfen“, blickt Hamar zurück: Familien wurden bei der Kindererziehung in ihrer Häuslichkeit unterstützt oder man traf sich außerhalb des Wohnbereichs. „Ein Jahr später boten wir dann in der Steinstraße erstmalig das betreute Wohnen an“, berichtet die Koordinatorin des VSP. Diesen Standort gibt es schon lange nicht mehr. Dafür kamen im Laufe der Zeit andere Hilfsangebote dazu, wie etwa die Kinder- und Jugendwohngruppen oder die Kindertagesgruppe.

Die Baderstraße für Jugendliche ab 16 Jahren hat 14 Plätze, die nahezu immer belegt sind. Es gibt verschiedene große Wohnungen, die einer WG ähneln: Die jungen Leute müssen sich darin selbst organisieren, bekommen Geld in einer Höhe zugeteilt, die dem Sozialhilfesatz entspricht. „Die Bewohner stammen nicht nur aus Greifswald, sondern auch aus dem Landkreis und manchmal auch von anderswo“, er-



●● Als wir anfangen, betreuen wir nicht eine junge Mutti, jetzt sind es mehrere.“

Birgitt Hamar,
Koordinatorin des VSP

klärt Birgitt Hamar und berichtet, dass speziell die Betreuungsanfragen für junge Schwangere beziehungsweise junge Mütter vom Jugendamt in den Jahren zugenommen hätten. „Als wir anfangen, betreuen wir nicht eine junge Mutti. Jetzt sind es mehrere – zurzeit leben bei uns fünf Kleinkinder“, so Hamar. Vollenden diese ihr erstes Lebensjahr, werde in der Regel versucht, die jungen Frauen in die Selbstständigkeit zu entlassen – wie im Fall von Katharina.

Jana Aldehoff (32) bekam ihre Kleine, die heute anderthalb Jahre ist, erst später. Dennoch war das Erwachsenwerden auch für sie, die mit 12 Jahren in die Betreuung kam, hürdenreich. „Ohne den Verbund und ohne Martina Schliebner hätte ich heute keine abgeschlossene Ausbildung, keinen Job und wüsste auch nicht, wie ich mein Kind erziehen sollte“, ist die Verkäuferin aus Greifswald überzeugt und voller Dankbarkeit. Dabei habe es nicht selten Momente gegeben, „in denen wir uns sehr gerieben haben“, erinnert sich Sozialpädagogin Martina Schliebner. Solche Konflikte hätten die Eltern nicht ausgehalten. „Wir aber packen das irgendwie – mit Abstand

und Professionalität“, sagt Schliebner, selbst Mutter, die heute mit vielen „Ehemaligen“ befreundet ist. An dieser ständigen Reibung würde die Beziehung zu den Jugendlichen letztlich wachsen.

Davon ist auch Dana Lübke überzeugt, die mit ihrer vierjährigen Tochter zur Geburtstagsfeier kam und einige Freudentränen beim Wiedersehen vergoss. „Hier war mein Zuhause“, sagt die 23-Jährige. An der Greifswalder Uni absolviert sie gerade eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. „Der VSP hat mein Leben geprägt und mich nie aufgegeben.“

Der Verbund

Der Verbund für Soziale Projekte ist ein freier, gemeinnütziger und landesweit tätiger Träger der Jugendhilfe. Seit 1992 betreibt er die Jugendhilfestation in Greifswald. Sie führt Hilfen zur Erziehung durch. Insgesamt erhalten monatlich im Durchschnitt 66 Kinder bzw. Jugendliche oder Familien eine Unterstützung.

Im Haus Baderstraße 11 werden Jugendliche ab 16 Jahren betreut. **In der Gorkistraße** existiert eine Kindertagesgruppe mit acht Plätzen. **Kinder- und Jugendwohngruppen** gibt es in Greifswald (sechs Plätze) und in Karlsburg (sieben Plätze). **Der Verbund** bietet auch Jugendberatung und Projekte an.